

Protokoll zum 4. FORUM LEIPZIGER WESTEN spezial: „Was bewegt (sich in) kleinZSCHUCHER?“

am 5. Februar 2003 im Gemeindesaal der Taborkirche (kleinZSCHUCHER)

Gastgeber des 4. FORUM LEIPZIGER WESTEN war der Stadtteil kleinZSCHUCHER. Auf einem gedanklichen Spaziergang durch das Gebiet stellten Akteure ihre Ideen, Vorhaben und Projekte vor. 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus kleinZSCHUCHER und Umgebung hatten die Möglichkeit Fragen zu stellen, ihre Meinung zu sagen, Kritik zu üben, Vorschläge zu unterbreiten und so „mitzumischen“. 30 Mitarbeiter aus verschiedenen Ämtern der Stadt und des URBAN II – Programms gaben Antworten, Erklärungen, Hinweise – vor allem aber nahmen sie die Anregungen der kleinZSCHUCHERer auf, um sie in ihre weitere Arbeit einfließen zu lassen.



Spaziergang durch kleinZSCHUCHER – gestern – heute – morgen

Musikalisch begleitet vom Kantor der Taborkirche, Herrn Baumgärtel, begann der virtuelle Spaziergang durch kleinZSCHUCHER. Eine Dia-Show mit längst vergangene Ansichten und aktuelle Aussichten auf das Quartier, die von Frau Uhlich als langjährige Bewohnerin von kleinZSCHUCHER zur Verfügung gestellt wurde, stimmten alle TeilnehmerInnen auf das Forum ein.

Was bewegt (sich in) kleinZSCHUCHER? Situation – Leitbild – Projektideen

Ausgewählte Ergebnisse der aktivierenden Bürgerbefragungen (Marit Sammet – HTWK und Peggy Diebler – Quartiersmanagement kleinZSCHUCHER)

Prof. Stock sowie Studenten des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig und das Quartiersmanagement kleinZSCHUCHER führten im November und Dezember 2002 in einen ausgewählten Teil von kleinZSCHUCHER eine aktivierende Bürgerbefragung durch. Die Ergebnisse wurden bereits auf einer Wohnerversammlung im Januar 2003 mit interessierten BürgerInnen diskutiert, um gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen, die in nächster Zeit zusammen mit dem Quartiersmanagement angegangen werden sollen.



Bewohnerbefragung 2002/2003

Untersuchungskomplexe:

- Verkehrssituation
- Einkaufen, Geschäfte, Ärzte etc.
- Freizeitmöglichkeiten
- Situation Kinder und Jugendliche
- Gemeinschaftsleben
- Kriminalität / Sicherheit
- Ordnung und Sauberkeit
- Wohnen und Wohnumfeld

Bewohnerbefragung 2002/2003

Anzahl: 121 Befragungen (Einzel- und Paarinterviews)
Befragungszeitraum: vom 27. Nov bis 12. Dez 2002
Befragungsgebiet: Baumannstrasse, Hirzelstrasse, Rolf-Axen-Strasse; Kreuzingerstrasse; Wigandstrasse; Gießlerstrasse; Klingenstrasse; Knauthainerstrasse

Geschätztes Alter:

Verteilung der Geschlechter:

Verteilung Kinder / Erwachsene:

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Verkehrssituation insgesamt

POSITIV	NEGATIV
• gute Verkehrsanbindung (gesamt) <u>29</u>	• schlechter Zustand Wege und Strassen <u>17</u>
- öffentlicher Nahverkehr <u>10</u>	• Verkehrsärm <u>16</u>
- Verkehrsanbindung zur City <u>16</u>	• Parkplätze <u>2</u>
- Anbindung an Hauptverkehrsstrassen <u>3</u>	• Rücksichtslose Fahrradfahrer <u>2</u>
• Parkplätze <u>3</u>	• Baustelle <u>2</u>
• Verkehrsberuhigung <u>2</u>	• Haltestelle ohne Sitze <u>1</u>
	• zu hoher Straßenbahnsteig <u>1</u>
	• zu wenig Straßenbahnlinien <u>1</u>
	• fehlende Radwege <u>1</u>

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Einkaufen, Geschäfte, Ärzte

POSITIV	NEGATIV
• Einkaufsmöglichkeiten vorhanden und erreichbar <u>46</u>	• zu wenig Handwerk / kleine Läden <u>5</u>
• ärztliche Versorgung <u>5</u>	• Post fehlt <u>2</u>
• Ausländ. Geschäfte / Lokale <u>3</u>	• Öffnungszeiten <u>2</u>
• Apotheken <u>1</u>	• Einkaufsmöglichkeiten schlecht erreichbar <u>1</u>
• Erreichbarkeit Baumarkt <u>1</u>	• Ausländ. Geschäfte / Lokale <u>1</u>
• Computerladen vorhanden <u>1</u>	• Tankstelle fehlt <u>1</u>
	• fliegende Händler <u>1</u>
	• Krankenkassensfiliale fehlt <u>1</u>

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Freizeitmöglichkeiten

POSITIV	NEGATIV
• Kneipen <u>6</u>	• wenig Freizeitmöglichkeiten <u>5</u>
• Kino <u>5</u>	• fehlende Kneipen <u>3</u>
• Erreichbarkeit kultureller Angebote <u>1</u>	• fehlendes kulturelles Angebot <u>3</u>
• Schwimmbad <u>1</u>	• fehlende Sportmöglichkeiten <u>2</u>
• Kirche <u>1</u>	• fehlende Disco <u>2</u>
• Bowlingbahn <u>1</u>	• fehlende Cafés <u>1</u>
• Kneipen mit gemischtem Publikum <u>1</u>	

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Situation Kinder/Jugendliche

POSITIV	NEGATIV
• Schulweg <u>4</u>	• kaum Angebote <u>10</u>
• Erreichbarkeit Kindergarten <u>1</u>	• herumlungende Jugendliche <u>6</u>
• Kinderfest <u>1</u>	• Zustand Spielplätze <u>6</u>
• Ausbildungsstelle gefunden <u>1</u>	• zu wenig Spielplätze <u>4</u>
	• geringe Chancen für Jugendliche <u>3</u>
	• keine Skaterbahn <u>2</u>
	• Jugendclub fehlt <u>2</u>
	• allgemeine Lebenssituation <u>1</u>

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Gemeinschaftsleben

POSITIV	NEGATIV
• gute Kontakte zu Nachbarn und Freunden <u>17</u>	• viele „Sozialschwache“ <u>10</u>
	• Alkoholik im Stadtbild <u>8</u>
	• keine guten Kontakte zu Nachbarn und Freunden <u>5</u>
	• Drogenabhängige im Stadtbild <u>3</u>
	• viele alte Leute <u>2</u>
	• Ausländer <u>2</u>
	• zuviel Milieu <u>1</u>

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Kriminalität / Sicherheit

POSITIV	NEGATIV
	• Skinheads / Neonazis <u>6</u>
	• Sicherheitsempfinden allgemein <u>4</u>
	• Auseinandersetzung mit Jugendl <u>2</u>
	• Diebstahl von Auto und Zubehör <u>1</u>
	• Gefahr im Stra Benverkehr <u>1</u>
	• zu wenig Polizeipräsenz <u>1</u>

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Ordnung und Sauberkeit

POSITIV	NEGATIV
	• Hundekot <u>56</u>
	• Vermüllung <u>13</u>
	• Leerung Wertstoffcontainer <u>9</u>
	• Müll auf der Straße <u>5</u>
	• Luftverschmutzung <u>2</u>
	• Straßenreinigung <u>1</u>
	• Winterdienst in Nebenstraßen <u>1</u>
	• Graffiti an sanierten Häusern <u>1</u>

Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2002/2003

Wohnen und Wohnumfeld

POSITIV	NEGATIV
• Wohnumfeld allgemein <u>23</u>	• unsanierte Häuser <u>38</u>
• Billige Mieten <u>23</u>	• zu wenig Grün <u>17</u>
• gute Wohnung <u>22</u>	• Industriebrachen <u>15</u>
• ruhige Wohnlage <u>21</u>	• Leerstand Geschäfte/Wohnungen <u>10</u>
• Grünanlagen <u>19</u>	• Wohnumfeld allgemein <u>7</u>
• Naherholungsmögl. in der Nähe <u>16</u>	• kein DSL- / ISDN-Zugang <u>5</u>
• Sanierung der Häuser <u>6</u>	• Ungepflegter Park <u>2</u>
• Erreichbarkeit Zentrum <u>3</u>	• Bäume beschneiden <u>1</u>
• Gartenanlage in der Nähe <u>2</u>	• Erreichbarkeit Zentrum <u>1</u>
• Haustiere erlaubt <u>1</u>	• Einsturzgefährdete Häuser <u>1</u>
• Streichelzoo <u>1</u>	

Leitbild und Projektideen von Seiten der Stadtverwaltung (Karsten Gerken – Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Norbert Raschke – Programmsteuerung URBAN II)

Karsten Gerken betonte die verbesserten Fördermöglichkeiten für Projekte durch URBAN II. Das betrifft über stadträumliche Projekte hinaus vor allem Projekte im gewerbliche, sozialen und kulturellen Bereich. Dabei werden durch URBAN II keine isolierten Quartiere betrachtet, sondern darüber hinausgehende Zusammenhänge und Verknüpfungen.

Auf einem Plan zeigte Karsten Gerken die Handlungsschwerpunkte im Leipziger Westen, an denen kurzfristig mit der Entwicklung begonnen wird. Weiterhin stellte er den Konzeptionellen Stadtteilplan (KSP) vor, der im fortwährenden Diskussionsprozess zwischen allen Beteiligten und Bürgern kontinuierlich weiterentwickelt wird. Hier finden sich Einschätzungen, was mit einzelnen Stadtbereichen geschehen kann. Diese Klassifikation erfolgt durch die Aufschlüsselung des Gebietes in folgende Bereiche: Kontinuitätsbereiche, Neuorientierungsbereiche, Rückzugsbereiche, Abwartebereiche und Gewerbebereiche. In kleinZSCHUCHER findet sich am Kantatenweg ein Neuorientierungsbereich, in dem über bestehende Strukturen neu nachdacht und geplant wird. Das Bahngelände in kleinZSCHUCHER wird als Rückzugsbereich klassifiziert, da hier bei ähnlichen Angeboten im Gebiet nicht mit einem Zuzug oder einer Neunutzung zu rechnen ist.

Norbert Raschke stellt die konkreten Projektplanungen im Rahmen von URBAN II für kleinZSCHUCHER vor. Dabei betont er, „kleinZSCHUCHER hat gearbeitet“. Vor allem in Themengruppen sind eine Vielfalt von Projektideen entstanden. Schwerpunkt ist dabei die Verbesserung des Wohnumfeldes. Zu den Projekten und Projektideen für kleinZSCHUCHER zählen: neuen Mehrzweckfläche im Stadion der Freundschaft, Umgestaltung des Eingangsbereichs Volkspark, Aufwertung der Umgebung an den Kitas Kantatenweg 41 A und 41 B, die Planungen für die ehemalige Berufsschule, das Pfarrlehen in der Rolf-Axen-Straße und eine Fläche in der Eythraer Straße.

Spaziergang durch kleinZSCHUCHER (Teil 1) : Die alte Ortslage rund um die Taborkirche

„Ripke-Wand“ (Esther Linsel und Frau Snigowski – Kindergruppe der Taborkirchengemeinde)

Esther Linsel und Frau Snigowski stellen die Ideen zur „Ripke-Wand“ vor. Die „Ripke-Wand“ ist ein gemeinsames Projekt mehrerer Gruppen aus der Taborkirche, der Grund- und Mittelschule am Adler, dem Kindergarten am Kantatenweg und dem Kinderatelier in Schleusig. Benannt wurde das Projekt nach dem Eigentümer (Herrn Ripke), der die Betonwand in der Schwarze / Ecke Windorfer Straße, die sein (Gewerbe-)Grundstück einfasst, für die Gestaltung freigab.

Auf große Tafeln werden von den Kindergruppen Motive aus kleinZSCHUCHER gemalt, die dann an dieser Wand angebracht werden. Zu den geplanten Motiven gehören „Unser schönes Küchenholz“, Weihnachten, Ostern, Erntedank, der Eingang zum Gut Kleinzschocher, der Brunnen an der Taborkirche, Martinsfest und viele Kindergruppen. Die Eröffnung wird im März stattfinden.



Jugendprojekt der IG kleinZSCHUCHER (Herr Dr. Hofmann – Direktor Kepler-Gymnasium)

Als Bestandteil des Stadtteils will sich auch das Kepler-Gymnasium in die zukünftigen Aktivitäten mit einbringen. Ziel ist es, ein attraktives, kulturvolles Umfeld gemeinsam mit Schülern zu gestalten. Dem Projekt liegt die Idee zugrunde, den historischen Ortskern kleinZSCHUCHER nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und das Angebot für Jugendliche im Quartier zu verbessern.



Fünf Schülergruppen aus den Klassenstufen 8 und 10 setzen sich derzeit mit verschiedenen Teilen des Projektes auseinander. Dazu gehören die alte Brauerei, das Gelände des Gutes kleinZSCHUCHER, der Garagenhof und eine alte Fabrikhalle zwischen Windorfer Straße und Kantatenweg. Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgt am 31.03.2003 im Gemeindesaal der Taborkirche.

In der nachfolgenden Diskussion unterbreitete Prof. Lehwald vom Kinderbüro Leipzig e.V. ein Angebot zur Zusammenarbeit mit der IG kleinZSCHUCHER und dem Kepler-Gymnasium.

Eingang Volkspark kleinZSCHUCHER (Astrid Heck, Koordinatorin Stadträumliche Qualitäten)

Derzeit präsentiert sich der Eingang zum Volkspark kleinZSCHUCHER noch als kleine, unattraktive Schlippe.

Dieser eher ungeordnete Zustand soll mit Mitteln von URBAN II aufgewertet werden. Dazu finden noch in diesem Jahr die erforderlichen Planungen statt, an denen sich auch BürgerInnen aus kleinZSCHUCHER beteiligen können. Ebenfalls bis Jahresende sollen die notwendigen Gebäudeabbrüche erfolgen. Im Jahr 2004 erfolgt die endgültige Umgestaltung des Eingangsbereichs.



Taborkirche kleinZSCHUCHER – Sanierung, Modell mit Innenansicht, 100-Jahr-Feier (Pfarrer Zieglschmid / Taborkirche)

Nach einer Einführung in die Geschichte und aktuelle Situation der Taborkirche und -gemeinde stellte Pfarrer Zieglschmid drei aktuelle Projekte und Vorhaben vor:

Der neoromanische Bau der Taborkirche ist in einem schlechten baulichen Zustand. Die notwendige Verjüngungskur betrifft Dach, Fassade, Fenster und die Stützmauer zum Kantatenweg. Ein Projektantrag an die Stadt wurde gestellt. Eine Verteilung der Prioritäten der Förderung im Kirchenbau erfolgt über den Verantwortlichen für gesamt Leipzig, Herrn Dr. Pasch.

Ebenfalls wurde ein Antrag zur Restaurierung des Architekturmodell der Kirche gestellt. Dieses Modell stellt Apsis und den vorderen Teil der Kirche dar. Der Architekt der Kirche, Arwed Rossbach, hat hiermit im Stil des Historismus bis hinein in den Jugendstil Entwürfe für die Innenraumgestaltung vorgestellt.



Am 21.03.2004 jährt sich zum 100. Mal die Kirchweihe der Taborkirche. Zu diesem Jubiläum sind eine Reihe von Veranstaltungen geplant, beispielsweise eine offene Vortragsreihe zu Arwed Rossbach durch Prof. Topstedt von der Universität Leipzig, eine Ausstellung mit interessanten Stücken der Kirche, wie dem Pestwagen oder der Kirchturmuhre der Vorgängerkirche. Des Weiteren sind Kirchenführungen, ein Festkonzert und ein Gemeinde-

fest in Vorbereitung. Pfarrer Zieglschmid lud bereits jetzt alle Gemeindemitglieder, Freunde der Kirche und BürgerInnen von kleinZSCHUCHER zu diesen Veranstaltungen ein.

In der folgenden Pause hatte die TeilnehmerInnen des Forums Gelegenheit, sich in einer Ausstellung über Vereine und Initiativen und deren Aktivitäten in kleinZSCHUCHER zu informieren.



Mit der Bauernkantate von Johann Sebastian Bach und neuen aktuellen Bildern aus kleinZSCHUCHER ging es nach der Pause als Einstimmung auf den zweiten Teil des Forums weiter.

Spaziergang durch kleinZSCHUCHER (Teil 2): Zwischen Taborkirche und Adler

Webseiten Ausstellung kleinZSCHUCHER im Wandel und zu Arwed Rossbach (Prof. Dr. Kruczynski – Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der HTWK)

Prof. Dr. Kruczynski stellte zwei studentische Projekte vor, die sich mit kleinZSCHUCHER bzw. mit Arwed Rossbach, dem Architekten der Taborkirche und weiterer berühmter Bauten in Leipzig, befassen. Unter dem Link <http://www.htwk-leipzig.de/wiwi/wirtinformatik/win/vertiefer99/projektkleinzsch/index.htm> können sich Interessierte Bilder von Orten und Gebäuden in kleinZSCHUCHER ansehen, die in den Jahren 1987 und 14 Jahre später 2001 entstanden sind.



Die Webseite <http://www.htwk-leipzig.de/wiwi/wirtinformatik/win/rossbach/index.htm> ehrt das Schaffen Arwed Rossbachs für Leipzig in einer umfangreichen Gebäudeschau.

Hat Bach nun oder hat er nicht? (Herr Bauer)

Herr Bauer konnte das Rätsel lösen. Die originelle „Bauernkantate“ komponierte Bach zu Ehren von Carl Heinrich von Dieskau, der eine Reihe von Gütern geerbt hatte und 1742 auf dem Gut kleinZSCHUCHER die damals übliche Huldigung seiner Untergebenen entgegennahm. Auch der Texter Picander gehörte zu ihnen und wollte sich mit diesem Text die Gunst seines neuen Herrn erhalten.



Windorfer Straße, Wigandstraße und ehemalige kfm. Berufsschule (Angelika Gramann – Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung - ASW)

Frau Gramann stellt die Planungen zur Windorfer Straße, vom Kantatenweg bis zur Altranstädter Straße, vor. Auf einer Bürgerversammlung im Oktober 2002 im Quartiersladen wurde deren Umgestaltungen vorgestellt und geplant. Gegenwärtig befindet sich das Projekt in der Ausführungsplanung. Noch im Sommer diesen Jahres wird Baubeginn sein. Fachlicher Ansprechpartner ist das Tiefbauamt. Bei der Straßenraumgestaltung wird auch ein ehemaliger Handschwengelpumpenstandort, der als Hinweis aus der Bevölkerung kam und über das QM an das ASW weitergeleitet wurde, berücksichtigt. Auf einem Plan zeigt Frau Gramann die geplanten Querungshilfen in Höhe der Kirche, die das Überqueren der Straßen vereinfachen werden.



Ebenfalls aufgrund einer Anfrage von Anwohnern bzw. Hauseigentümern aus der Windorfer Straße (unmittelbar am Adler) wird gegenwärtig geprüft, ob ursprüngliche Vorgärten wieder entstehen können.

Die Wigandstraße, als architektonisch sehr wertvoller Straßenzug, ist in einem schlechten Zustand. Hier wird gerade die Vorplanung in den verschiedenen Ämtern abgeschlossen. Im Anschluss erhalten auch die Bürger wieder die Gelegenheit sich mit Anregungen und Ideen einzubringen. Der Baubeginn könnte eventuell im zweiten Halbjahr 2003 beginnen.

Die ehemalige Berufsschule zeichnet sich durch seine Größe und den besonderen Bestand an alten Platanen aus. Gegenwärtig wird ein Nutzer oder Investor für das Gelände gesucht. Bei jeglicher Nutzung soll jedoch der Zugang für die BürgerInnen zu diesem parkähnlichen Gelände erhalten bleiben.

Pfarrlehen in der Rolf-Axen-Straße (Frau Dr. Seelemann – Büro Seelemann)

Frau Dr. Seelemann stellte die Gedanken und Planungen zum Pfarrlehen vor. Leider war bisher eine konkrete Umgestaltung des Geländes nicht möglich.

Durch eine Förderung über URBAN II kann nun aber mit der Planung und Umgestaltung des Geländes begonnen werden. Als grüner Punkt im Wohnumfeld wird es eine Zwischenbegrünung für die nächsten zehn Jahre erhalten. Somit entsteht auch für die benachbarten Gebäude und Flächen eine Aufwertung. Langfristig sollen diese eigentlichen Bauflächen jedoch wieder ihrer ursprünglichen Nutzung zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund wird nur sparsam Neues angesiedelt und vor allem auf Vorhandenes zurück gegriffen. Obstbäume und Pappelgruppen werden neben Wiesenflächen, Erholungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten bieten.



Der Antrag für die finanziellen Mittel wurde bereits gestellt. Im Frühjahr gibt es eine gemeinsame Planungsveranstaltung vor Ort und im Urban-Kompetenz-Zentrum.

Stadion der Freundschaft (Herr Brieden - VfK Blau – Weiß Leipzig 1892 e.V.)

Herr Brieden, Vereinsvorsitzender des VfK Blau – Weiß Leipzig 1892 e.V., präsentierte die Vorstellungen zum Neubau einer Sport- und Freizeitanlage aus Kunstrasen im Stadion der Freundschaft. Auf diesem Platz wird Volleyball, Basketball und Kleinfeldfußball gespielt. Träger des Projektes ist das Sport- und Bäderamt. Mit dem Neubau der Fläche soll zugleich ein Zugang zum Volkspark



kleinZSCHOCHEER geschaffen werden. Für die Pflege des Platzes ist der Verein verantwortlich.

Der Verein bietet ein umfangreiches Sportprogramm für kleinZSCHOCHEER und andere Stadtteile Leipzig. Auf dem Gelände am Kantatenweg betätigen sich viele Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit und im Schulsport.

Umfeldgestaltung Kindergarten Kantatenweg 41a (Joachim Adler – Elterninitiative des Kindergarten Kantatenweg 41a)

Herr Adler stellt die verschiedenen Ideen der Elterninitiative zur Umfeldgestaltung am Kantatenweg 41 a. Dazu gehört zunächst die Ampelregelung an der benachbarten Kreuzung Kantatenweg / Altranstädter Straße. (Diese müsste im Zuge einer grundlegend neuen Verkehrsplanung für den Großraum „Adler“ mit untersucht werden.)



Im weiteren gibt es Ideen zur gestalterischen Aufwertung und Aufmerksamkeitslenkung zum Eingang Volkspark an dieser Stelle. Der Kantatenweg an sich ist im Anfangsbereich eine Mischfläche in verschiedener Weise, vom Containerplatz bis zum Spielplatz genutzt wird. Die Vorschläge betreffen hier die Einrichtung eines zweiten Fußweges, um so die bestehende Gefährdung für Kinder zu mindern.

Die letzte Idee betrifft den Volkspark kleinZSCHOCHEER, der nur wenige Spielmöglichkeiten für Kinder bietet. Der Vorschlag beinhaltet eine Gliederung des Parks in verschiedene Nutzungsareale, die Möglichkeiten für Kinder, Sport und auch Hunde berücksichtigen.

Im Laufe der anschließenden Diskussion stellte sich schnell heraus, dass an dieser Stelle nur eine gemeinsame Diskussion und Planung aller Interessenträger zur Berücksichtigung der verschiedenen Interessen führen kann. Diese Diskussion kann in der Themengruppe Stadträumliche Qualitäten erfolgen, zu der deren Moderator Fridjof Mothes einlud.

Spaziergang durch kleinZSCHOCHEER – Der Adler

Geschäftszentrenentwicklung am Adler (Dr. Manfred Bauer – GMA)

Dr. Bauer stellte die Ergebnisse der Untersuchung zum Zentrenmanagement im Bereich Adler vor. Ziel des Zentrenmanagements ist es Maßnahmen zu finden, um bestehende Zentren langfristig, nachhaltig und wettbewerbsgerecht gestalten zu können. Ein Zentrum zeichnet sich durch die Konzentration verschiedener Nutzungen aus. Am Adler sind derzeit fast alle notwendigen Warengruppen im Angebot, die eine Nahversorgung der Anwohner sicher stellen. Zur Attraktivität tragen weitere Einrichtungen wie Banken oder Kino bei. Dennoch wird nur ein Fünftel die Kaufkraft der Bürger im Bereich des Adler gebunden.



Die detaillierten Ergebnisse der Untersuchung können bei Dr. Bauer und Dr. Behling im Urban-Kompetenz-Zentrum erfragt werden.

(Uwe Kowski - Quartiersmanagement kleinZSCHOCHEr)

Bezugnehmend auf die von Dr. Bauer vorgestellten Ergebnisse der Geschäftszentrenuntersuchung wies Herr Kowski nochmals darauf hin, dass von den fünf untersuchten Zentren lediglich zwei als förderungswürdig und ebenfalls zwei als (im Sinne der Vorgaben) nicht förderungswürdig angesehen wurden. Der „Adler“ als fünftes Untersuchungsgebiet erhielt die Bewertung „Jein, aber ...“. Dies bedeutet, dass eine Chance besteht, dieses Gebiet zu entwickeln, jedoch im Vorfeld noch größere Anstrengungen notwendig sind, als bei den bereits bestätigten Zentren.



Leider ist dies bislang nicht in vollem Maße gelungen, da zu viele Interessengruppen in unterschiedlichen Richtungen gearbeitet haben. Das Quartiersmanagement appellierte deshalb an alle Interessengruppen – insbesondere die Gewerbetreibenden – die Kräfte zu bündeln, die Aktionen zu koordinieren und an einem Strang zu ziehen. Das QM bemüht sich, diese Koordinierungsfunktion zu übernehmen, ist aber auf die aktive Mitarbeit aller Akteure angewiesen.

Außerdem kündigte Herr Kowski für den 27.02.2003 einen Workshop in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsstraßenmanagement für die Gewerbetreibenden in der Dieskaustraße / Windorfer Straße an, die von der „Adler“-Untersuchung nicht mit berücksichtigt wurden. Dort sollen Ideen und Maßnahmen speziell zur wirtschaftlichen Stabilisierung dieser Gewerbetreibenden erarbeitet werden.

Städtische Arbeitsgruppe zum Adler (Herr Neu - Stadtplanungsamt)

Herr Neu stellte die neu geschaffene Koordinierungsgruppe „Adler“ vor, die sich ämterübergreifend speziell mit der Situation am „Adler“ befasst. Einbezogen dabei wird darüber hinaus auch das Quartiersmanagement kleinZSCHOCHEr, das bereits über wertvolle Erfahrungen bei der Koordinierung vieler Aktivitäten in diesem Gebiet besitzt. Im ersten Schritt wird eine Ist-Analyse mittels bereits vorhandener (und neuer) Erkenntnisse, Erfahrungen, Daten und Ausarbeitungen erstellt, die dann als Grundlage zur Ableitung konkreter Handlungsschwerpunkte und zur Koordinierung von Maßnahmen dient.



Die Gruppe wird über ihre Arbeit regelmäßig informieren. Über das QM können Hinweise und Anregungen in die Arbeit einfließen.

Grünes Klassenzimmer (Schüler der Schule am Adler)

Drei Schüler der Schule am Adler stellten das Projekt „Grünes Klassenzimmer“ vor. Ziel des Projektes ist es, Kindern und Jugendlichen zur Erkenntnis zu verhelfen, dass jeder durch sein Verhalten einen Beitrag zur Lösung von Umweltproblemen und damit zum Schutz der Natur und Umwelt leisten kann. Unter Anleitung bauen junge Menschen ihren „Grünen Klassenraum im Freien“. Damit vertiefen sie ihr Lernen auf dem Gebiet Umwelt und Natur. Durch gemeinsames Tun wird aggressivem Verhalten und Gewaltbereitschaft Jugendlicher, in der sie ihre Unzufriedenheit mit der eigenen Lebenswelt äußern, entgegengewirkt.



Kinder und Jugendliche sind in der Planungs-, Durchführungs- und (wie auf diesem Forum) Präsentationsphase wirksam, ebenso wie

bei der Pflege. Schule soll zum Ort des Wohlfühlens, in dem mit Kopf, Herz und Hand gelernt wird, werden. Natur wird erlebbar, Pflanzen und Äste sind Anschauungsobjekte, Baumstudien sind Gegenstand künstlerischer Arbeiten und mit den gegebenen Materialien entstehen künstlerische Objekte. Als stadteiloffener Schulclub kann das Projekt für weitere Aktivitäten genutzt werden und es entsteht ein grünes Kommunikationszentrum für Jung und Alt.

Das nächste Forum findet am 4. Juli 2003 statt. Genauer Zeitpunkt und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.